

Bezeichnung	Titel	Ziel der Maßnahme	Kurzbeschreibung
K1	Festlegung von vorbildlichen Umwelt- und Energie-Standards für Bau oder Sanierung kommunaler Liegenschaften	Steigerung Energieeffizienz, Energieeinsparung, Ressourcenschonung	Erarbeiten von vorbildlichen Standards (besser als die aktuelle Gesetzeslage) für Bau, Sanierung, Renovierung der Räumlichkeiten und Liegenschaften. Berücksichtigung von nachhaltigem Baumaterial - Recyclingfähigkeit, ressourcenschonend, sozial etc.. Detaillierte Pläne & Dokumentation sollen Aufschluss über verbaute Materialien geben (digitaler Zwilling). Darstellung von Möglichkeiten zum Bau von Energieplushäusern oder Niedrigstenergiehäusern.
K2	Vollendung der Umrüstung der Beleuchtung auf LED in den kommunalen Gebäuden und der Straßenbeleuchtung	Steigerung Energieeffizienz, Energieeinsparung, Ressourcenschonung	Die bereits angefangene Umrüstung der Beleuchtung in allen kommunalen Gebäuden sowie der Straßenbeleuchtung wird konsequent umgesetzt. Bei Lampen mit einer durchgängigen Brenndauer wird auf insektenfreundliche Lampen geachtet (Stichwort Wellenlänge).
K3	Prüfung einer Abwärmenutzung Server	Einsparung von Wärmeenergie Steigerung der Energieeffizienz	Die Nutzung der Abwärme der städtischen Serverräume soll geprüft und bei Eignung umgesetzt werden.
K4	Heizungsoptimierung kommunale Gebäude	Energieeinsparung Kosteneinsparung	Anpassung der Heizläufe an die aktuellen Nutzungszeiten, hydraulische Abgleiche wo nötig etc. wo noch nicht erfolgt, Dokumentation in Anlagenbücher. Der Status ist einmal jährlich zu überprüfen durch Energietechniker und -management. Konkret: die Maßnahmen für Verwaltungsgebäude und Jahrgrundschule werden aktuell umgesetzt.
K5	Beleuchtung in den kommunalen Einrichtungen energieeffizient gestalten	Energieeinsparung Kosteneinsparung	- Umstellung auf LED Leuchtmittel vollenden - Ausleuchtung optimieren (Arbeitsplatz orientiert) - kurzzeitig genutzte Räume, z.B. Flure, mit Bewegungsmeldern regeln, wo vorhanden die Zeiteinstellungen optimieren
K6	Fensterdichtungen in den kommunalen Gebäuden prüfen & erneuern/reparieren	Energieeinsparung Gesundheitsschutz Kosteneinsparung	Dichtheit der Fenster ist vor der Heizperiode in allen Gebäuden durch Energietechniker und Energiemanagement zu überprüfen. Konkret: die Maßnahmen für Verwaltungsgebäude und Jahrgrundschule werden aktuell umgesetzt.
K7	Gebäude-/Raumauslastung in Rathaus und Verwaltungsgebäude optimieren	Energieeinsparung Ressourcenschonung	Arbeitsräume sollten effizient genutzt werden, Teilzeitarbeit und Remote Arbeit einbezogen, können Arbeitsplätze möglicherweise von mehreren Personen im Wechsel genutzt werden.
K8	ressourcenschonende Grundeinstellungen der IT-Arbeitsgeräte, insbesondere Drucker	Energieeinsparung Ressourcenschonung	Bei Nutzung von Geräten reicht in vielen Fällen die energie- und materialschonende Einstellung, diese sollte die Standardeinstellung sein.
K9	Erstellung und Umsetzung einer Prioritätenliste für die energetischen Sanierungen der städtischen Gebäude	Energie- und Kosteneinsparung Ressourcenschonung	Entscheidung zu Reihenfolge und Vorgehen bezüglich energetischer Sanierung der Gebäude
K10	Energetische Sanierung des Verwaltungsgebäudes	Steigerung Energieeffizienz, Energieeinsparung	- Prüfung der Aufstellung eines individuellen energetischen Sanierungsfahrplanes (durch Energieberater, mgl Förderung durch BAFA, Förderung der Sanierung mglw davon abhängig) - Festlegung der notwendigen Energiestandards - Festlegung der notwendigen Schritte (Trockenlegung, Fensteraustausch, Dämmung Außenhülle, Dämmung Etagen etc.
K11	Erzeugung erneuerbarer Energie und Speicher auf/in den kommunalen Liegenschaften ausbauen	weitgehende Selbstversorgung Kostensparnis	Umfassende Nutzung der kommunalen Liegenschaften zur Energieerzeugung und -speicherung und eine vollständige Ausnutzung der Potenziale bis 2030. Die erzeugte Energie soll weitgehend selbst genutzt werden. In der Ideenlandkarte werden einzelne kommunale Gebäude genannt, z.B. Fichteschule, Bibliothek, FFW Ebersbach auf denen PV installiert bzw. erweitert werden soll; das Gebäude der FFW Neugersdorf soll eine PV-Anlage bekommen (HSK der Stadt)
K12	Fortsetzung des Bezugs von Ökostrom für alle eigenen Liegenschaften und die Straßenbeleuchtung	Minderung THG-Emission	Für die städtischen Gebäude und die Straßenbeleuchtung wird weiterhin Ökostrom bezogen. Einmal im Jahr wird der Bezug wirtschaftlich geprüft.

K13	Errichtung eines lokalen Klimafonds	Finanzierung der Klimaschutzaktivitäten	Durch die Errichtung eines lokalen Klimafonds kann die Stadt Geldmittel für lokale Klimaschutzmaßnahmen generieren und bereitstellen (z.B. als Eigenmittel für Fördergeldaufträge). Mit dem Klimafond werden Projekte gefördert, die dem Klimaschutz zugutekommen. Finanzierung des Fonds z.B. durch private Spenden, Stiftungen o. Fördermittel von Stiftungen, Kommunale Eigenmittel z.B. aus erzielten Einsparungen des Energie- und Klimaschutzmanagements, Anteile Konzessionsabgaben, Gebühren oder Beiträge aus anderen Bereichen (z. B. Kurtaxe, Betten- / Übernachtungssteuer, Parkgebühren)
K14	Prüfung zur Errichtung von Trinkbrunnen oder Wasserspendern und Toiletten im öffentlichen Raum	Klimaanpassung Gesundheitsschutz	- Prüfung, Planung und Installation von Trinkbrunnen - Aufstellen von Trinkwasserspender in den Wartebereichen der Verwaltung - Kennzeichnung und eventuell Erweiterung der öffentlichen Toiletten
K15	Information der Angestellten zum gesundheits- und ressourcenschonenden Verhalten bei der täglichen Arbeit	- Kompetenzaufbau und Sensibilisierung - Energieeinsparung - Energieeffizienz	- Beachtung von Aspekten der Energieeffizienz und des Gesundheitsschutzes bei der täglichen Arbeit - Kenntnis der hausinternen Richtlinien zu Energieeffizienz, Ressourcenschutz und Klimaschutz - energie- und umweltbewusste Nutzung der Arbeitsgeräte, z.B. weniger & bewusster drucken - Bewusste Nutzung von digitalem Speicherplatz und Datennutzung
K16	Grundsatzentscheidung und Anweisung zur nachhaltigen Beschaffung	- Ressourcenschonung - Kostenersparnis	ressourcenschonende, nachhaltige Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen durch Einbezug der Lebenszykluskosten und anderer ausgewählter Standards (lokale Herstellung, sozialverträgliche Herstellungs- & Arbeitsbedingungen, Umweltverträglichkeit, u.a.) Erarbeitung einer Beschaffungsrichtlinie für relevante Beschaffungsgrößen, z.B.: Fahrzeuge, ausgewählte Dienstleistungen, Elektronik, Papier und Büromaterial, Druckerzeugnisse, Möbel (einheitliches Design & Dekor). Prüfung der Schaffung einer zentralen Beschaffungstelle der Verwaltung für alle Einheiten einschl. Schulen und KiTas, Verbesserung der Lagerhaltung + Verzeichnis.
K17	Stärkung der Option zur mobilen Arbeit	- Energieeinsparung - Zeitersparnis - flexible Arbeitseinteilung - Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Für geeignete Bereiche in der Verwaltung wird die Option zur mobilen Arbeit gestärkt und unterstützt.
K18	Fortführung der Digitalisierung der Verwaltung	- Energieeinsparung - Energieeffizienz - papierlose Verwaltung	Digitalisierung wird bereits vorangetrieben durch eigene Stabsstelle. Die Digitalisierung der Verwaltung und der Schulen u KiTas; zusätzlicher Hinweis/Idee aus dem Workshop Klimafreundliche Verwaltung: - digitale Erfassung von Ordnungswidrigkeiten (Falschparker) zur Verringerung der Dienstwege
K19	Fortsetzung des kommunalen Energiemanagements für die städtischen Liegenschaften	Steigerung Energieeffizienz, Energieeinsparung, Information und Öffentlichkeitsarbeit	Fortsetzung und kontinuierliche Verbesserung des Energiemanagements durch die Beschäftigung einer Energiemanagerin (Haushaltsstelle) und die Bereitstellung eines Budgets für die Umsetzung von Maßnahmen im städtischen Haushaltsplan Dabei Schwerpunktsetzung in Kooperation mit dem Energie-Team, z.B. auf die Optimierung von technischen Anlagen, Information der Nutzer etc. Regelmäßige Weiterbildung von Energiemanagement und -technikern bezügl. energieeffizientem Anlagenbetrieb und Umweltschutz
K20	Verstetigung des Klimaschutz- und -anpassungsmanagements	Umsetzung der Klimaschutz- und anpassungsmaßnahmen	Stellen eines Folgeantrags zur Verstetigung des Klimaschutzmanagements in der Stadt und der Umsetzung priorisierter Klimaschutzmaßnahmen Schaffung Personalstelle und Budget für Eigenmittel zur Maßnahmen-/Projektfinanzierung Umsetzung, Monitoring, Berichterstattung und Fortschreibung des städtischen Klimaschutzkonzeptes Beteiligung der Bürgerschaft
K21	Erstellung und Nutzung von GIS Kartensystemen für die Belange der Stadtverwaltung: Straßenbeleuchtung, Rad- und Fusswege, Flächenkataster	Schaffung einer aktuellen digitalen Arbeitsgrundlage	Arbeitsgrundlage für Bauamt, Stadtentwicklung, Energiemanagement und Klimaschutzmanagement Gezielte Umsetzung von Maßnahmen, zeitgemäße Dokumentation
K22	Weiterführung der Klimafolgenanpassung an kommunalen Gebäuden	Klimafolgenanpassung, Kommunikation	Beispiele für Einzelmaßnahmen der Klimafolgenanpassungen aus dem Workshop Klimafreundliche Verwaltung: - Folierung der Fenstergläser - Sonnen- (UV-) Schutz (Umsetzung Sonnenschutzplan) - Klimatisierung relevanter Räume (möglichst PV-betrieben) - beschattete Parkplätze - beschattete Außenpausenecke (Sitzbank + Tisch) - Dach- und Fassadenbegrünung Verwaltungsgebäude u. a. geeignete kommunale Gebäude - Wasserspender
K23	Prüfung der Flexibilisierung der Arbeitszeiten	Hitzeschutz (Vermeidung der Mittagshitze) Vereinbarkeit von Familie und Beruf Gesundheitsförderung	diese Maßnahme zielt in diesem Konzept hauptsächlich auf die Vermeidung von Hitze als Anpassungsmaßnahme

K24	Stärkung Umweltverbund bei den Arbeitswegen der kommunalen Angestellten	Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) Senkung Treibhausgasemissionen	Schaffung von Anreizen für die Nutzung von Fahrrad, elektrischer Zweiräder oder ÖPNV. Anreize können bspw. sein: - sichere Abstellanlage für Fahrräder - freie Ladekapazität für Fahrzeuge - Angebot eines Jobtickets für den ÖPNV - kostenfreie Nutzung des ÖPNV - interne Plattform für die Verabredung von Fahrgemeinschaften - Jobrad - Umkleiden & sanitäre Anlagen bereitstellen (z.B. für Fahrradfahrer mit weiterer Strecke)
K25	Stärkung Umweltverbund bei Dienstreisen und -wegen	Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) Senkung Treibhausgasemissionen	Überarbeitung der Dienstanweisung Dienstreisen und -fahrten. Bevorzugte Verkehrsmittel sollte der ÖPNV sein.
K26	Umstellung des kommunalen Fuhrparks auf E-Mobilität und Ergänzung mit Fahrrädern und einem Lastenrad	Reduzierung der THG-Emissionen Förderung des Radverkehrs Gesundheitsförderung Vorbildwirkung der Kommune	Für die Neu- oder Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen des städtischen Fuhrparks werden Elektro-Autos eingekauft oder geleast. Die Maßnahme und Anforderungen werden in der Beschaffungsrichtlinie festgeschrieben. Für geeignete Dienstwege werden den Mitarbeitenden Fahrräder zur Verfügung gestellt. Für den Transport kleinerer Lasten auf Dienstwegen wird ein elektrisches Lastenrad angeschafft.
K27	Grauwassernutzung in den kommunalen Einrichtungen prüfen	Senkung des Verbrauchs von Trinkwasser	Als Grauwasser wird teilaufbereitetes Abwasser aus Waschprozessen bezeichnet, das z.B. für die Toilettenspülung genutzt werden kann. Dadurch wird leicht verschmutztes Wasser einer nochmaligen Nutzung zugeführt, die keine hohen Ansprüche an die Wasserqualität haben.
K28	Prüfung des Fahrzeugverleihs aus der Verwaltung an Bürger	Förderung klimafreundlicher Mobilität	die Möglichkeiten des Verleihs von städtischen E-Fahrzeugen an Bürger*innen werden geprüft; die geeigneten werden umgesetzt

Bezeichnung	Titel	Ziel der Maßnahme	Kurzbeschreibung
E1	Informationskampagnen zu modernen Technologien der regenerativen Energieerzeugung (Strom und Wärme) und Energiespeicherung	Information u Unterstützung v Privatpersonen u Unternehmen Erhöhung der Versorgung mit regenerativen Energien Senkung der Energiekosten Erhöhung der Energieautarkie	Förderung des privaten und privatwirtschaftlichen Ausbaus der Wärme- und Strom-Versorgung mit erneuerbaren Energien durch Informations-Kampagnen zu Technologien, praktischer Umsetzung und mgl. Förderungen. Z.B. durch Solar-Partys, Austausch praktischer Erfahrungen vor Ort, Ausleihe von Wärmebildkameras, Stadt als Vorbild mit den vorhandenen Monitoren zu den PV-Anlagen
E2	Beratung und Unterstützung von Bürgerschaft und Unternehmen bei der Umsetzung von Energieprojekten mit Schwerpunkt Photovoltaik	deutliche Erhöhung der lokalen Energieerzeugung bzw. Selbstversorgung Senkung der Energiekosten Klimafreundliche Energieversorgung	Es besteht ein großes Potenzial im Bereich der erneuerbaren Energie, vorallem im Bereich Photovoltaik. In verschiedenen Formaten sollen Privatpersonen und Unternehmen über die aktuellen Möglichkeiten zur Umsetzung von Energieprojekten informiert werden. Z.B. Solarparties, Vorträge, Gespräche mit Experten beim Energie- und Klimastammtisch. Die Veranstaltungen werden in Kooperation mit z.B. SAENA, Saxony Energie, Verbraucherzentrale oder VEE Sachsen durchgeführt.
E3	Informationskampagne zur energetischen Gebäudesanierung	Information u Unterstützung v Privatpersonen u Unternehmen Erhöhung der Energieeffizienz Senkung Energieverbrauch und -kosten	Umsetzung in Kooperation mit externen Referenten und Experten z.B. von der SAENA oder Verbraucherzentrale Informationen zu den gesetzlichen Entwicklungen in Bezug auf fossile Energieträger
E4	Anschaffung moderner Umwälzpumpen im städtischen Freibad	Erhöhung der Energieeffizienz	die vorhandenen Umwälzpumpen sind nicht mehr leistungsfähig und werden gegen energieeffizientere ausgetauscht
E5	Pilotanlagen im Bereich erneuerbare Energien und modernen Energiespeichern	Information und Erhöhung der Akzeptanz in der Bevölkerung	Modellprojekte zu erneuerbaren Energien und Energiespeichertechnologien bringen moderne und innovative Technik den Menschen vor Ort näher und überzeugen zur Nutzung Bsp.: Kleinanlage für Windenergie, Wasserkraft, Eisspeicher etc.
E6	Anregung und Unterstützung der Nutzung von großen Parkflächen für den Ausbau von erneuerbarer Energieerzeugung und Stadtgrün und Wasserrückhalt, z.B. REWE Unterer Kirchweg, Ebersbach, Bleichenstraße Neugersdorf	Erneuerbare Energie, Hitzeschutz verbesserte Wasserhaltung/Wassermanagement	Parkplatz für Überdachungen mit PV nutzen. Wasser auffangen, Lücken begrünen mit Bäumen u Sträuchern. Hitzeschutz, verbesserte Wasserhaltung, Energieerzeugung, Artenschutz, Ästhetik.
E7	Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung	Planung der kommunalen Wärmeversorgung mit erneuerbaren Energien, Sicherstellung der Versorgung, Vermeidung von fossilen Brennstoffen, Senkung von Treibhausgasemissionen	Als Grundlage für die zukünftige Wärmeversorgung der Stadt ist eine detaillierte Analyse und Bilanzierung der bestehenden Wärmeversorgung notwendig. Darauf aufbauend sollten Potenziale ermittelt und Strategien und Maßnahmen im Sinne des Bundesgesetzes zur kommunalen Wärmeplanung und den sächsischen Ergänzungen benannt werden.
E8	Prüfung der Möglichkeiten der lokalen stofflichen (energetische) Verwertung von Biomasse	Kreislaufwirtschaft THG-Emissionen senken erneuerbare Energie	Dabei sind folgende Quellen zu betrachten: kommunaler Grünschnitt, Biotonne, Kurzumtriebsplantagen; z.B. in Koop. Mit den Stadtwerken
E9	PV für Freibad	Erhöhung der Selbstversorgung	Prüfung der Möglichkeiten zur Installation PV-Anlage mit Speicher zur Selbstversorgung, Prüfung zur Nutzung von Restenergie für die Wassererwärmung

Bezeichnung	Titel	Ziel der Maßnahme	Kurzbeschreibung
M1	Initiierung von (Modell-)Projekten für innovative Mobilitätslösungen	klimafreundliche Mobilität durch Innovation & Kooperation mit benachbarten Kommunen in Deutschland und Tschechien voranzubringen	Mögliche Ansatzpunkte sind: - gemeinsame Bedarfserhebung - app-basierte Angebote als ÖPNV-Ergänzung - Bürger*innenbus - Car-Sharing-Angebote
M2	Durchführung/Teilnahme an Mobilitätskampagnen	Information und Förderung zur klimafreundlichen Mobilität und Verkehrswende	Durchführung/Beteiligung an verschiedenen Kampagnen, z.B. der EU-Mobilitätswoche im September 2026, Stadtradeln, Kindermeilen
M3	Ergänzung/Ausbau der Ladeinfrastruktur für e-Fahrzeuge, z. B. Errichtung Ladestation für E-Fahrzeuge am Hofeweg	Verbesserung Ladeinfrastruktur Förderung E-Mobilität	Beim Besuch des Spielplatzes oder der Bibliothek könnten Elektrofahrzeuge geladen werden. Veröffentlichung einer Karte zur Ladeinfrastruktur
M4	Tempolimit Camillo-Gocht-Straße, Ebersbach, Hauptstraße und Bahnhofstraße Ebersbach, Bereich Grundschule Neugersdorf + Oberland	Verkehrsberuhigung Sicherheit u Gesundheit Lärminderung	Tempolimits, z.B. 30 km/h, sollen die Lärmbelästigung und Umweltbelastung senken sowie die Sicherheit der Anwohner erhöhen.
M5	Einschränkung des Verkehrs (für Lkw) auf Hauptstraße und Bahnhofstraße in Ebersbach und Bereich Grundschule Neugersdorf + Oberland	Verkehrsberuhigung Sicherheit u Gesundheit Lärminderung Umweltschutz	Auf Bahnhofstraße und Hauptstraße in Ebersbach herrscht sehr viel motorisierter Verkehr, der zu Lärm- und Umweltbelastung, hoher Unfallgefahr und Belastung der Anwohner*innen führt. Ein Tempolimit und eine (zeitweise) Sperrung für Lkw wird gewünscht
M6	Einsatz für Ausbau und Verbesserung des ÖPNV-Angebots	Steigerung der Attraktivität und Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel	Optimierung der Verbindungen in benachbarte Kommunen, sichere Schulwegverbindungen, kurze Laufwege zu den Haltestellen (derzeit 700 m) Einrichtung eines Rufbusses Mehr E-Busse, die alle, aber vor allem alte und junge Menschen, zu wichtigen Begegnungstätten und öffentlichen Einrichtungen bringen. Auch spät abends noch.
M7	Unterstützung einer Reaktivierung der Bahnstrecke Rumburk-Ebersbach-Löbau	Verbesserung der Anbindung Steigerung der Nutzung des ÖPNV	Der Reaktivierung der Bahnstrecke Ebersbach–Löbau würde eine dringend benötigte Direktverbindung nach Görlitz, unserer Kreisstadt, ermöglichen. Dies ist ein Vorschlag aus der Bürgerbeteiligung. Die Stadt kann hier nur begrenzt Einfluss nehmen, Landkreis zuständig und Bahn ein Unternehmen.

M8	Unterstützung zur Verbesserung der Busanbindung im Bereich Forststraße, Neugersdorf	Verbesserte Anbindung und Erreichbarkeit ÖPNV in Neugersdorf	Vorschlag aus der Ideenlandkarte: "Die Hauptstraße ist aus meiner Sicht ausreichend erschlossen. Wenn kleinere Busse den Bereich Hutung, Karl-Liebnecht-Straße, Neuwalder Straße, Beerberg, Volksbad im Ring nach unten zu den Zeiten 9.Uhr, 11.00Uhr, 14.00Uhr und 17.00Uhr ergänzen. Ähnlich den Haltestellen des Schülerverkehrs nach 1990 (Einbahnringverkehr wie in Waltersdorf). Dazu ergänzt: Haltepunkt etwa Nähe Wasserturm, Schweizerhaus - Thomasbitter, Beerberg Einmündung Jahnstraße, Zittauer Straße (vorhandene Haltestelle) , Volksbad oder Humboldt Straße, Volksbank usw auf der Hauptstraße nach oben. Da ergeben sich viele Verknüpfungen." Hinweis KSM: der ÖPNV wird vom Landkreis verantwortet, die Einflussmöglichkeiten der Stadt sind begrenzt, sie kann jedoch Vorschläge und Wünsche äußern
M9	Ausbau des Radwegenetzes	Förderung des Radfahrens Erhöhung der Sicherheit von Radfahrern	Schrittweise Herstellung eines lückenlosen und sicheren Radwegnetzes innerorts, Radwegverbindungen in die Nachbarorte, moderne Abstellmöglichkeiten insbesondere an den Übergängen zu anderen Verkehrsmitteln (z.B. Bahnhöfen)
M10	Erstellung eines nachhaltigen Verkehrskonzepts	Erstellung und Umsetzung eines Verkehrskonzepts, das den ÖPNV, den Fuss- und Radverkehr sowie die E-Mobilität bevorzugt und fördert. Verringerung des motorisierten Individualverkehrs Verringerung des Verbrauchs fossiler Brennstoffe	Konzeption für - sicheres und vollständiges Radwegenetz - sicheres und vollständiges Fusswegenetz (Lückenschluss, Querungen etc.) - Mobilitätsstationen zur besseren Vernetzung der Verkehrsmittel - Barrierefreiheit - Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge - sichere Stellplätze für Zweiräder - Prüfung von Sharing-Angeboten - Prüfung der Umsetzung von shared spaces, autofreien oder verkehrsberuhigten Zonen - Bevorzugung von Fussgängern und Radfahrern an Ampeln - Bevorzugung von e-Fahrzeugen durch freies Parken oder Unterstellen oder Laden?
M11	Unterstützung Anschaffung/Betrieb eines "Ringbusses"	Verbesserung ÖPNV	Kleinbus, der durch den Ort fährt, z.B. in "Achten" für Einkauf usw.

Bezeichnung	Titel	Ziel der Maßnahme	Kurzbeschreibung
NH1	Einsatz von Mehrwegbechern & -geschirr auf öffentlichen Festen	Nutzung von Mehrwegbechern und Pfandsystem(en) für die großen Märkte in der Stadt	Auf den großen Festen der Stadt werden für Speisen und Getränke Mehrwegbehälter genutzt.
NH2	Energie- und Klimastammtisch	öffentlicher & regelmäßiger Erfahrungs- und Informationsaustausch über alle Energie- und Klimathemen, z.B. nachhaltige Energielösungen und Mobilität aktiv fördern	- Netzwerkaufbau und Planung - Entwicklung von Veranstaltungsformaten - Öffentlichkeitsarbeit und Bürgeraktivierung
NH3	Verstetigung des Klimarats / Steuerungsgruppe als zentrales Gremium der Beratung der Klimaschutzaktivitäten	Stärkung des städtischen Klimaschutzes	Um möglichst viele Aspekte in die Klimaschutz- und -anpassungsarbeit mit aufzunehmen und die Akzeptanz zu stärken, wird ein Klimarat/eine Steuerungsgruppe gebildet, die als Steuerungs- bzw. Strategiegremium für den städtischen Klimaschutz wirkt.
NH4	Prüfung der Einrichtung eines Wertstoffhofes	Kreislaufwirtschaft Erhöhung Verwertung von Abfall	Vorschlag aus Bürgerbeteiligung: Im Stadtgebiet von Ebersbach-Neugersdorf fehlt ein städtischer Wertstoffhof. Die Einrichtung hätte folgende positive Effekte: - Förderung der Recyclingquote - kurze Wege und damit umweltschonend - Anlieferung ohne bürokratischen Aufwand und Wartezeiten zu regelmäßigen festen Öffnungszeiten möglich - Verhinderung von wilder Müllablagerung im Stadtgebiet (z. B. an Containerstellplätzen) - ggf. Beitrag zum Haushalt aus dem Verkauf von Wertstoffen
NH5	Integration der städtischen Klimaschutzziele sowie Aufgabengebiete zur Klimafolgenanpassung in das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (InSEK)	Stärkung und Umsetzung der Klimaschutzziele und der Ziele der Klimafolgenanpassung	Integration von Klimaschutz und Klimawandelanpassung in die Fortschreibung des InSEK der Stadt Ebersbach-Neugersdorf – Betrachtung und planerischer Einbezug von Klimaschutz und Klimaanpassung in allen Handlungsfeldern der Stadtentwicklung (derzeit geplant ist die Fortschreibung ab 2026)
NH6	Integration von Klimaschutz- und Klimaanpassungsaspekten in den Flächennutzungsplan, die Landschaftsplanung, die Bebauungspläne und die Gestaltungssatzung	Förderung & Ermöglichung von Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung im Stadtgebiet, klimaangepasste Landschaftspflege und Waldbewirtschaftung, Flächenentsiegelung, Artenschutz, Baumschutz etc.	- Kommunikation mit der Landwirtschaft - Optimierung von Offenlandflächen (Insekten) und naturnahen Waldbeständen - Beachtung von Doppelnutzung, z.B. AgriPhotovoltaik - Grundlage für ein Öko-Ausgleichskonto - Grundlage zur gewinnbringenden Zusammenarbeit mit Investoren - Entsigelungskataster, Vermittlung von Flächen und Anlagen, die zur Kompensation von Baumaßnahmen abgerissen oder entsiegelt werden können - Ausbau erneuerbarer Energie - Verbesserung Naturschutz und Artenvielfalt
NH7	Einführung von KlimaChecks in die Entscheidungen und Beschlussvorlagen der Kommunalverwaltung	themenübergreifende Verankerung/Integration von Klimaschutzaspekten in die Stadtratsarbeit	In einem zweistufigen Prozess wird I. das Vorhandensein einer Klimaauswirkung der vorliegenden Entscheidung geprüft (ja/nein) und falls ja, im Anschluss das Ausmaß der Klimaauswirkung qualitativ beurteilt (noch besser quantitativ) II. Bei festgestellten negativen Auswirkungen auf der Aktivität auf das Klima wird nach besseren Alternativen gesucht/verlangt Möglichkeit der stufenweisen Einführung
NH8	Ökokonto - Ausgleichsflächen für ökologische Entwicklung	Ermöglichung/Finanzierung von ökologischen Projekten	Einrichtung des Ökokontos um ökologische Projekte in der Stadt zu finanzieren durch Ausgleichsmaßnahmen von z.B. Baustellen an anderer Stelle im Land Sachsen.
NH9	Planung nachhaltiges Gewerbegebiet	Entwicklung u Planung eines nachhaltigen Gewerbegebiets	Integration von ökologischen Aspekten
NH10	Ökologische Bildung an Schulen	Sensibilisierung für die Umwelt Wissensvermittlung	Vorschlag aus der Umfrage: Mit entsprechenden Lehrangeboten in Kitas und Schulen schon die Kleinsten für Umwelt- und Artenschutz sensibilisieren. Z.B. durch Baumpatenprojekte, Blühwiesenprojekte

NH11	Anregung von klimarelevanten Projekten an KiTas und Schulen	Sensibilisierung und Wissensvermittlung und Vorbild Selbstermächtigung & -wirksamkeit v Kindern u Jugendlichen stärken	Klimaschule, Energiefüchse etc.
NH12	Kampagne zur Ressourcenschonung und Abfallvermeidung im Alltag	Aufklärung zu Abfallvermeidung und Kreislaufwirtschaft	Mit verschiedenen Formaten werden die Möglichkeiten aufgezeigt, wie man den Alltag ressourcenschonender gestalten kann.

Bezeichnung	Titel	Ziel der Maßnahme	Kurzbeschreibung
KAn1	Information zu Möglichkeiten der Klimaanpassung	Beratung, Kampagne	Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie man sich an die Folgen des Klimawandels anpassen oder vor ihnen schützen kann. Diese werden durch verschieden Formate vermittelt.
KAn2	Mehr und vielfältigeres Grün in die Stadt - Pflanzung von Bäumen und Sträuchern im Stadtgebiet in Kooperation mit der Bürgerschaft sowie extensive Grünflächenpflege	Wassermanagement Hitzeschutz Artenschutz	Pflanzen haben mehrere wichtige Funktionen hinsichtlich Klimaschutz, Artenschutz und Klimafolgenanpassung, diese macht man sich zu Nutze wo immer es möglich und sinnvoll ist.
KAn3	Beratung zu und Förderung von Dach- und Fassadenbegrünungen sowie der Entsiegelung von Flächen	Wassermanagement Hitzeschutz Artenschutz	Informationen zu den verschiedenen Möglichkeiten und Vorteilen der Dach- und Fassadenbegrünung. Informationen zu den Vorteilen der Entsiegelung von Flächen.
KAn4	Förderung und Unterstützung bei Umbau und Aufforstung des Stadtwaldes	Klimaschutz Wassermanagement Hitzeschutz Artenschutz	Der Stadtwald hat durch die Borkenkäferkalamität stark gelitten und sollte sinnvoll wieder aufgebaut werden. Eine klimaresiliente Wiederaufforstung kann auch mit der Hilfe der Bürgerschaft beschleunigt werden. Für die Finanzierung kann die Teilnahme am eva-Waldklimastandards geprüft werden.
KAn5	Erstellung und Umsetzung eines Wassermanagementplans "Schammstadt mit Spree"	Detaillierte Planung zur systematischen und strukturellen Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Stadtgebiet mit Fokus auf das Wassermanagement, d.h. Hochwasserschutz, Erosionsschutz, Dürrevorsorge, Wasserhaltung etc.	- blau-grüne Infrastruktur = Netzwerk natürlicher u naturnaher Wasser- u Grün-Flächen; Schwammstadt - möglichst naturnahe Entwicklung der Gewässer in der Stadt - Aufweitung des Fließbetts von Fließgewässern - Schaffung von Retentions- und Versickerungs- und Speicheranlagen für intensive Regenfälle - Kooperation mit der Agrarwirtschaft - im Einklang mit Maßnahmen KAn1-4
KAn6	Einarbeitung eines Hitzeaktionsplans in den städtischen Katastrophenschutz	Vorsorge Gesundheitsschutz	Informations- und Verhaltensvorsorge zu Hitzewellen städtische Strategie zur Versorgung vulnerabler Gruppen
KAn7	Baumschutzsatzung	Klimaschutz Wassermanagement Hitzeschutz Artenschutz	Bäume, insbesondere die älteren, haben wertvolle Funktionen für den Klimaschutz, den Artenschutz, das Wassermanagement, die Luftqualität, das lokale Klima.